Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 10

Rubrik: [Fräulein Eulalia Pampertuuta]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Saffnacht hat lange gedauert, aber umsonft auf mich gelauert. 3ch ließ mich weder ertappen noch schnappen, von zudringlichen Narrenkappen. Ich faufte mir natürlich eine Larve, aber eine recht häßliche und icharfe, damit wenn ich fie ablege mein übriges Beficht Bergen bewege. Und wie ich Solches mir vorgenommen ift es am Balle wirklich gefommen. Man hat mich recht fröhlich umfächelt, meine Sarve belächelt; machte ich diefelbe ein wenig loder, erschracken ersichtlich meine Umhocker. Sinnige, leuchtende Mugenfterne fieht der Bemeine gar nicht gerne. Un hochgebildeten blagen Wangen

bleiben feine Blide auch nicht hangen; dunn geschnittene feine Lippen fürchtet er wie der Schiffmann Klippen; magere Backenknochen, spitzes Kinn, verwirren ihm Seele, Beift und Sinn. Mir fehlen gum Glück die Wangengrübchen, in denen fich vertreten die dummften Bubchen; entdecken fie vollends meine weisen Ohren, dann haben fie allen Mut verloren; meine poetischen schmalen Baden, meine spitzigen Sopfchen und Sacken, meine adelig schlanke Bestalt, von der Miemand recht weiß wie alt, und furg mein Dasein an allen Ecken ift gemacht die Dummheit abzuschrecken. Alle Manner in ihrer Dermeldung find nicht gemachsen so großer Bildung. O Du bedauerungswürdige Mutter, Deine Sohne find nur noch Kanonenfutter. Sie beraten in friedenskonferenzen wie fie fich am Beften perfdrangen, und machen fatt faftnachtluftbarfeiten fo recht morde. rische Dum-Dum-Dummheiten. Aur gu! Ich will nichts von Ufrika und verachte die Mannswelt: Eulalia.

En quete hund frift alls!

3.: "Beft Du din Bruef ichu wieder gwechslet?"

3.: "Ja, wil er zwänig grändiert het."

A.: "D's Tigarrägschäft ift sußt nud schlächt —"

3.: "Uber 3'chliartig."

A.: "Gold - und Silbermaar und dera Battig het an nud 30ga?"

3.: "D'sut chanfed lieber Mofch!"

A.: "D'r Wiihandel i dr Oftschwyz ift gwuß beffer gft?"

3.: "Ja dr Cufell Wiihandler hets amig wie rot hund!"

A.: "Warum denn nud bim Leift bliba?"

3.: "Ü, dumms Zug! En rechta Hund frift alles!"

A.: "I wünsch dr en guete!"

Mein Röschen.

Uls Knabe icon ichwärmt ich für Röschen gar fehr,

Und stets trug ich eines Im Knopfloch umher.

Dann hab' ich mich mit Einem Röschen verlobt. -Daß Dornen dabei find hab' oft ich erprobt!

Alt bin ich geworden, Schon plagt mich die Gicht. Doch mein hang nach den Roschen Erlosch in mir nicht!

Um Morgen, am Mittag, Um Ubend, bei Macht: Stets hat ein Charteroschen Mich glücklich gemacht! E. J.

Entsetlich.

Damen (an der Speisetafel eines Hotels): "Baglich, diefe gemeinsamen Speisetafeln! Man weiß nie, ob man mit einem Frauengimmer am Tische sitt, das einer unserer Berren Cavaliere nur anf der Reise als "Gemahlin"

"Ja - vielleicht mit einer, die uns noch kurglich in einem Beschäft für zwanzig Mark monatlich bedient hat! Es ift emporend, zu denken -

Die Weltgeschichte.

Flott: "Gruef Gott, Stoff. Baicht Schwein gha im Erame?"

Stoff: "Ebe nud! Un allen Orte ifch mer gange wie gfenpft, nu i der Weltgichicht, resp. Kulturgichicht hands mi glaubi gftucht, und fab hands mi." Flott: "Das isch nud mugli. I dim Libfach? Was hands Di dann

gfröget ? Stoff: "I ha felle d'Dorftandsmitglieder vom Läsizirkel Hottingen ufzelle."

Zwä Bsätli.

Bat mys Wyble nöd da Buota Wega mir en ganze Tag; Bit-fi halt da Gofa d'Anotha Wyl fie mi nöd baichga mag.

Uefen Pfarrer fäät vom fafte Jgricht feig.er wie en forft; Eier, Mehl und Chas im Chafte fifch und Chrebs ond Schneckeworft,

Der Optimist.

"O mei, o mei - hat der herr Pfarrer heut' icon gepredigt! 3ch glaub', wenn erft mal Ull nur an'n Tag in der Woch branden 3'fchaffen, wird's a himmelreich auf Erden!"

Briefkaften der Redaktion.



F. J. i. Bern. Ja wohl, aber bas Arnot iche Wort, welches wir ichon früher einmal zitierten, sollte boch in goldenen Buchstaben am neuen Burdespalais eine gegraben werden: "Der Bäter Tugenden und Thaten können nur als ferne Sterne über unserem Leben leuchten, zu welchem wir mit Sehnsucht aufbliden müffen; können

inde Jaten tonnen Nen leuchen, zu welchem wir mit Sehnsucht aufbliden müsser, sönnen wir nichts weiter als sie anschauen und der wundern, do sieht unser Wehn leuchen, zu welchem wir nichts weiter als sie anschauen und der wundern, do sieht unser Wehn unter ihnen still und wir werden ratsos in die Zere lausen, wenn Wosten einmal ihren Glanz Ganz. Ganz Ganz, Ganz, Genz Ger Ger die Zeich und dan verhillen.

— M. v. t. d. Nicht neu, aber in neuer Korm geht's doch. — Glanz. Ganz, guet. Wer so sutigit in Weigelich in Berge chlöpft, braucht Niemand zu wissen. — Kruß. — E. E. i. N. Und es bleibt doket; die Grundtage ift 20 Cst. und dann je 250 Granm 5 Cts. Das ist immershin sür Berge chlöpft, braucht Niemand zu wissen. Und nun stellt sich heraus, daß sie es aus einem alten schweizerischen Katechismus sernten. "Gerentunst!" Wir haben das längst gewußt, saste der Here Katechismus sernten. "Gerentunst!" Wir haben das längst gewußt, saste der Here Katechismus sernten. "Gerentunst!" Wir haben das längst gewußt, saste der Here Katechismus sernten. "Gerentunst! Wir meinten nur: beisende Spigramme seien phisosophierenden Sinnessprüchen. Wir meinten nur: beisende Spigramme seien phisosophierenden Sinnessprüchen. Wir meinten nur: beisende Spigramme seien phisosophierenden Sinnessprüchen. Westen Gruß. — F. G. i. H. Wassender und Ratschweiber und Ratschweiber. — 7 i. K. "Wenn der Schwee zergeßt, gibt's Drect, wer's verhindern will, der leet". — 8 i. C. Sch müßte Einer ein hordreicher Mann werden, wenn er sich aus seinen der sich aus feiner werden, wenn er sich aus seiner der sich seiner sin der sich sen der sich seiner sin der sich seiner sin der kenn werden, wenn er sich aus siehen werden, wenn

Reithosen, solid und bequem J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee. Filialen in Zürich, Bern, Luzern. Basel, Lausanne und Genf. Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion. Kochherde, Gasherde, Waschherde, Waschtröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896: Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.

Cravates,

billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seiden-

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse. Bis zur Lickhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht. Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt. Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange. J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.